

Was bringt die neue Regelung, die auf Beschluß des LPG-Beirates von der Regierung angenommen wurde? Ab 1. März zahlen alle Genossenschaftsbauern neun Prozent ihrer beitragspflichtigen Einkünfte aus der Genossenschaft als Beitrag in die Versicherung und erhalten die gleichen Leistungen wie Arbeiter und Angestellte, d. h. Krankengeld und Altersversorgung. Diese Regelung werden insbesondere die Genossenschaftsbäuerinnen begrüßen, weil sie damit einen Anspruch auf eigene Altersversorgung besitzen. (Beifall.)

Wie schon Kollege Minister Scholz dargelegt hat, werden dadurch nach einigen Jahren die bisher üblichen Altenteilsverträge an Bedeutung verlieren. Es kommt hinzu, daß die Versicherung der Genossenschaftsmitglieder den alten Bäuerinnen und Bauern einen ausreichenden Schutz und einen sorglosen Lebensabend bieten.

Diese Bestimmungen hat die Regierung beschlossen. Man muß in diesem Zusammenhang sehen, daß die Sozialversicherung bei der Deutschen Versicherungsanstalt nur ein Teil des Versicherungsschutzes ist, den die Genossenschaftsbauern genießen.

Bei der zunehmenden wirtschaftlichen Festigung der LPG durch Verbesserung und Erweiterung werden die Genossenschaften auch die Unterstützung ihrer hilfsbedürftigen Mitglieder aus ihrem Hilfsfonds mitgestalten. So bestimmen die Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern durch ihre eigene Arbeit selbst auch die Verbesserung der sozialen Verhältnisse und die soziale Sicherstellung in der LPG. Das heißt, jeder Bauer, der in der Genossenschaft richtig arbeitet, hat auch einen gesicherten Lebensabend.

Das sind die Regelungen, die jetzt getroffen worden sind.

Auf dieser Konferenz hat mich besonders die Einheit der Wissenschaftler und der genossenschaftlichen Praktiker beeindruckt. Das, was Herr Prof. Dr. Becker als Vertreter der Akademie der Land Wirtschaftswissenschaften hier berichtet hat, wie die Akademie praktisch durch ihre Forschungsarbeit mithilft, daß die Landwirtschaft höhere Erträge erreicht, die Tatsache, daß die Herren Akademiker praktisch in Produktionsgenossenschaften, volkseigenen Gütern usw. mithelfen und daß sich eine enge Zusammenarbeit zwischen Akademikern, anderen landwirtschaftlichen Fachleuten und den Genossenschaftsbauern entwickelt hat, ist ein großer Fortschritt. Das hilft euch als Genossenschaftsbauern, und ich glaube, die Wissenschaftler sind selbst auch begeistert, weil sie dabei vieles Neue erleben, neue Erfahrungen gesammelt haben und — ich möchte noch weitergehen — ihre eigene Arbeit auf ein höheres wissenschaftliches Niveau heben konnten.

Auf dieser Konferenz hat es einen Wettstreit gegeben zwischen Wissenschaftlern der Agrarökonomie und einigen Vorsitzenden der Produktionsgenossenschaften, nämlich einen gesunden Wettstreit über die Frage der besten Organisation der sozialistischen Produktion in Produktionsgenossenschaften. Das, was der Genossenschaftsvorsitzende Jahnke von Trinwillershagen dargelegt hat, war eine Lektion, die man ebensogut — mit einigen